Donnerstag, 18. November 2021, 15:00 Uhr
~23 Minuten Lesezeit

Der Stiefel in unserem Gesicht

Der digitale Impfpass bedeutet einen Riesenschritt auf dem Marsch in die globale Totalüberwachung.

von Birgit Naujeck
Foto: Blue Planet Studio/Shutterstock.com

Die nützlichsten Knechte sind jene, die man dazu bringen kann, ihre Knechtschaft zu lieben. Dies sagte

sinngemäß schon Aldous Huxley in seiner berühmten Dystopie „Schöne neue Welt“. Birgit Naujeck zeichnet in diesem Beitrag den Weg zur totalen Überwachung nach, indem sie wichtige Etappen vergegenwärtigt und aufeinander bezieht. Dies ermöglicht es, den Impfpass als das zu erkennen, was er ist: ein Versklavungsinstrument der schlimmsten Sorte. Die geschichtlichen Zusammenhänge zu kennen, ist entscheidend, um das Herrschaftsnarrativ einer medizinisch bedingten Notlage zurückzuweisen und die wahren Bedeutungen hinter Symbolen und Phrasen zu erhellen.

Lange ist es her, dass ich die in meinen Augen dystopischen Romane von George Orwell, Aldous Huxley oder gar H. G. Wells gelesen habe. Auch wenn da manch eutopischer Anteil beinhaltet ist — die ein oder andere fiktive Darstellung einer Idealgesellschaft, die alle gesellschaftspolitischen und moralischen Probleme gelöst hat, wirkt real und verwirklichbar — nach jedem Beenden eines Romans blieb bei mir jedoch ein schaler Geschmack im Munde: Was ist, wenn das eines Tages so passiert? Der Gedanke wurde sofort verworfen — der Kalte Krieg ließ das doch gar nicht zu! Gelesen habe ich Bücher zwischen Mitte 1970er- und Mitte 1980er-Jahre. Anschließend wurden die Romane im Regal drapiert, ab und zu entstaubt — aber eigentlich nicht mehr benötigt. Ende der 1980er-Jahre befasste ich mich intensiv mit der Fabian Society. Da tauchten die Schriftsteller natürlich wieder auf.

Eugenik, Depopulation und Neue Weltordnung war das, was auch sie umtrieb. Aber ich wurde von der Geschichte überholt, von rechts … 1989/1990 die Revolution in der DDR — später als Wende

umgeschrieben, um den Beteiligten den Erfolg an einer unblutigen Revolution abzuerkennen. Damit wurde dem DDR-Bürger aber auch der eigene Mut abgesprochen: Mut, sich seines eigenen Verstandes zu bedienen; Mut, seine Angst zu überwinden und sich gegen die Macht, die Herrschaft zu wenden; Mut, die Fesseln seiner Konditionierung zu sprengen. Das Ende vom Spiel: die feindliche Übernahme der DDR durch die BRD nebst anschließender Entfesselung der „Sozialen Marktwirtschaft", um den totalitären Neoliberalismus die Scheunentore weit aufreißend Einlass zu geben.

30 Jahre später stehen wir — das vereinigte Deutschland — vor der gleichen Aufgabe: durch eine unblutige Revolution die Knechtschaft abzustreifen, um anschließend eine Gesellschaft des Friedens und der Freiheit aufzubauen. Was Gro Harlem Brundtland 1983 gestartet hat und durch die Agenda 2030 umgesetzt werden soll, müssen wir gemeinsam verhindert und auf den Scheiterhaufen der Geschichte tragen.

So meine ganz persönliche Sicht … und nach 30 Jahren eine späte Aufarbeitung dessen, wie es überhaupt in der DDR so weit kommen konnte, warum wir nicht daraus gelernt haben und was wir jetzt beherzigen müssen, um dem Tiefen Staat die Wurzeln auszureißen.

> ***„Schöne Neue Welt" und „Wir werden unsere Knechtschaft lieben" prangt großlettrig an der Tür, durch die wir am 22. März 2020 die Neue Welt betreten haben.***

Aldous Huxleys **Berkeley Rede** (https://antioligarch.files.wordpress.com/2013/04/aldous-huxley-the-ultimate-revolution-mar-20-1962-berkeley.pdf) „Die Ultimative Revolution" am 20. März 1962 fokussiert den Einsatz von Konditionierung und Überzeugung, um ultimative Macht und Kontrolle über die Gesellschaft zu erlangen (1).

„Wenn man eine Bevölkerung für eine gewisse Zeit kontrollieren will, muss man ein gewisses Maß an Zustimmung haben. Es ist äußerst schwierig zu erkennen, wie reiner Terrorismus auf unbestimmte Zeit funktionieren kann. Er kann ziemlich lange funktionieren, aber ich denke, früher oder später muss man ein Element der Überzeugung einbringen, ein Element, das die Menschen dazu bringt, dem, was mit ihnen geschieht, zuzustimmen. Nun, ich habe den Eindruck, dass die ultimative Revolution, mit der wir jetzt konfrontiert sind, genau dies zum Inhalt hat: Wir sind dabei, eine ganze Reihe von Techniken zu entwickeln, die es der kontrollierenden Oligarchie, die es immer gegeben hat und vermutlich immer geben wird, ermöglichen, die Menschen dazu zu bringen, ihre Knechtschaft zu lieben“, sagte er … 1962.

Die Menschen dazu zu bringen, ihre Knechtschaft zu lieben, würde durch eine Reihe neuer Techniken ermöglicht, die sowohl in Huxleys Belletristik als auch in seinen Sachbüchern beschrieben sind und durch die harte Arbeit der von der CIA finanzierten Labors, die unter dem geheimen Dach von Allen Dulles‘ **MKUltra** (https://siobhanbarry.medium.com/the-psychology-of-deception-the-lingering-consequences-of-mk-ultra-50e6622a8a9a) arbeiteten (2), in Gang gesetzt wurden. Eines der Hauptziele von MKUltra bestand darin, die menschliche Psyche durch eine Mischung aus Elektroschocktherapie, Psychopharmaka und anderen Konditionierungen zu dekonstruieren, um Persönlichkeiten durch professionelle Psychiater von Grund auf zu rekonstruieren.

Die Reizgeneralisierung

Nicht erst 1962, bereits **1958** (https://www.youtube.com/watch?v=KeDitnxGchc) sprach Huxley ganz öffentlich über die Kontrolle der Massen. Er berief sich dabei nicht speziell auf Gustave Le Bon, der in seinem Werk „Psychologie der Massen“ feststellte:

„Nie haben die Massen nach Wahrheit gedürstet. Von den Tatsachen, die ihnen missfallen, wenden sie sich ab und ziehen es vor den Irrtum zu vergöttern, wenn er sie zu verführen vermag. Wer sie zu täuschen versteht, wird leicht ihr Herr, wer sie aufzuklären sucht, stets ihr Opfer.“

Aber seine Ausführungen lassen darauf schließen, dass er sich auch eingehender mit diesem Werk beschäftigt hat. Wenn man eine Bevölkerung für längere Zeit kontrollieren will, muss man ein gewisses Maß an Zustimmung haben. Überzeugung und Konditionierung sind die Voraussetzung, um ultimative Macht zu erhalten.

Frederick Douglass (https://de.wikipedia.org/wiki/Frederick_Douglass) soll einmal gesagt haben: *„Wenn ein Sklave ein glücklicher Sklave ist, hat er alles aufgegeben, was ihn zu einem Menschen macht“* (3). Unabhängig davon, ob das Zitat nun wirklich von ihm stammt oder nicht: Wie kommt ein Mensch an den Punkt, seine Knechtschaft zu lieben oder sich damit einverstanden zu erklären, in einem Zustand zu leben und ihn sogar zu genießen, den er nicht haben sollte?

Oft geschieht dies durch terroristische Methoden (4). *„Das Wort impliziert zwar Gewalt, aber einige der tiefgreifendsten und gefährlichsten Techniken kombinieren Methoden des Terrors mit Methoden der Akzeptanz“*, sagte Huxley. Indem sie Elemente der Überzeugung einbringt, ist es für eine kontrollierende Oligarchie möglich, die Menschen dazu zu bringen, ihre Knechtschaft zu lieben.

Im Jahr 1957 veröffentlichte **William Sargant** (https://de.wikipedia.org/wiki/William_Sargant) sein Buch „Battle of the mind“ (deutsch: „Der Kampf die Seele“, 1958), in dem er die von Evangelisten, Psychiatern und Politikern angewandten Techniken zur Änderung von Überzeugungen und Verhalten

untersucht (5). Religiöse Führer bewirken laut Huxley Bekehrungen, indem sie den psychologischen Stress erhöhen, indem sie über die Hölle sprechen und diesen Stress dann durch das Versprechen des Himmels abbauen.

Eines der bekanntesten Beispiele für die Macht der Konditionierung ist der „*Pawlow'sche Hund*" (6). Die Hunde sabberten nicht nur auf Nahrung, sondern auf jedes Objekt oder Ereignis, das sie mit Nahrung in Verbindung zu bringen lernten. Die Ergebnisse gelten auch für Menschen, die darauf konditioniert werden können, abstrakte Bilder mit Nahrung zu assoziieren, wie Forscher der **Wellcome Center für Human Neuroimaging** (https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC4156287/) beim **University College London** (https://www.fil.ion.ucl.ac.uk/) zeigten. Wenn ihnen Bilder gezeigt wurden, die mit Lebensmitteln assoziiert waren, verlängerten sich ihre Reaktionszeiten, und Bereiche ihres Gehirns, die mit Motivation und emotionalen Prozessen zu tun haben, wurden aktiviert.

Nach Pawlows Demonstration der klassischen Konditionierung „sanken die tiefgreifenden Beobachtungen in die Kreatur ein", so Huxley, „und die Pawlow'schen Methoden wurden als Werkzeuge anerkannt, die mit außerordentlicher Effizienz angewandt werden konnten, um große Armeen von völlig ergebenen Menschen zu schaffen."

Die legitimierte Herrschaft

Die ultimative Kontrolle ist aber nicht nur mit terroristischen Methoden zu erlangen, ein gewisses Maß an freiwilliger Akzeptanz ist ebenfalls erforderlich. Suggestion aber auch Hypnose sind zwei Beispiele dafür. Nach Huxley lassen sich etwa 20 Prozent der Menschen leicht hypnotisieren, dagegen 20 Prozent nur schwer,

wenn es nicht sogar unmöglich ist. Die verbleibenden 60 Prozent, also die Mehrheit, können schrittweise hypnotisiert werden, wenn man sich nur genug anstrengt.

Ähnliche Zahlen gelten für die Macht des Placebos oder der Suggestion, sagte Huxley und verwies auf eine Studie über die Verabreichung von Morphium oder einem Placebo nach einer Operation. Solche Studien sind wichtig, denn es ist nicht schwer herauszufinden, welcher Teil der Bevölkerung extrem anfällig für Suggestion ist und welcher sich im Zwischenbereich befindet.

Die Tatsache, dass es 20 Prozent der Menschen gibt, die extrem beeinflussbar sind, ist von hoher politischer Bedeutung. „Wer diese 20 Prozent in die Hände bekommt, kann leicht jede Regierung oder jedes Land stürzen“, sagte Huxley.

Du wirst nichts besitzen und es lieben

Huxleys Science-Fiction-Welt, in der die Menschen lernen, ihre Knechtschaft zu lieben, klingt für die meisten frei denkenden Menschen erschreckend.

In seinem 1958 erschienenen Buch „Brave New World Revisited — Wiedersehen mit der schönen neuen Welt“ **prangert** (https://www.grin.com/document/8403) Aldous Huxley das ultimative Übel an, das durch den Glauben an den wissenschaftlichen und technologischen Fortschritt verursacht wird, da es sich dabei um eine Illusion handelt, die keinen Ausweg aus dem letzten bestimmenden Gesetz der Menschheit bietet: der Überbevölkerung. Unter Verweis auf die schöpferischen Durchbrüche in der Atomenergie, der Weltraumforschung und der Medizin beklagt Huxley, dass jedes Mal, wenn die Menschheit ein Problem löst, das es uns ermöglicht, mehr Leben zu retten, sich die

Spezies schneller vermehrt, was zu den unvermeidlichen malthusianischen (7) Problemen künftiger Kriege um Ressourcen, Krankheiten und der Züchtung minderwertiger Rassen führt.

Huxley schreibt im 2. Kapitel „Quantity, Quality, Morality“:

„In der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts betreiben wir keine systematische Fortpflanzung; aber auf unsere zufällige und ungeregelte Art und Weise überbevölkern wir nicht nur unseren Planeten, sondern sorgen, wie es scheint, auch dafür, dass diese größere Zahl von Menschen von biologisch schlechterer Qualität sein wird. In den schlechten alten Zeiten überlebten Kinder mit erheblichen oder sogar leichten Erbfehlern nur selten. Heute, dank der sanitären Einrichtungen, der modernen Pharmakologie und des sozialen Bewusstseins, erreichen die meisten Kinder, die mit Erbfehlern geboren werden, das Erwachsenenalter und vermehren ihre Art.“

In einer**anderen Rede** (https://philosophyandspiritualitythemes.wordpress.com/2020/08/12/1984-und-schone-neue-welt-2-dystopische-romane-sind-bereits-realitat/), die er Ende Januar 1961 an der California Medical School in San Francisco hielt, erläuterte Huxley diesen erschreckenden Plan mit den Worten:

„In der nächsten Generation wird es eine pharmakologische Methode geben, um Menschen dazu zu bringen, ihre Knechtschaft zu lieben und Diktaturen ohne Tränen zu erzeugen. Es wird eine Art schmerzloses Konzentrationslager für ganze Gesellschaften geschaffen, sodass die Menschen zwar ihrer Freiheiten beraubt werden, es aber eher genießen, weil sie von jeglichem Wunsch, sich aufzulehnen, abgelenkt werden — durch Propaganda oder Gehirnwäsche oder durch pharmakologische Methoden verstärkte Gehirnwäsche. Und das scheint die endgültige Revolution zu sein.“

Klaus Schwab (https://www.strategic-culture.org/news/2021/07/19/klaus-schwab-the-humanist-versus-klaus-schwab-the-terrorist/), Gründer des Weltwirtschaftsforums (WEF), greift das auf und fasst es in seinem Buch „Die Zukunft der Vierten Indutriellen Revolution — Wie wir den digitalen Wandel gemeinsam gestalten“ moderner: „Wir stecken mitten in der Vierten Industriellen Revolution, und sie wird alles verändern: wie unsere Wirtschaft funktioniert, wie wir miteinander umgehen, was es bedeutet, Mensch zu sein.“

Ein Jahr später veröffentlichte Schwab mit Co-Autor Thierry Malleret das Buch: „**Covid 19: The Great Reset** (https://www.br.de/nachrichten/wirtschaft/the-great-reset-szenarien-fuer-eine-neue-wirtschaftsordnung,SNJ3i9R)“. In drei Kapiteln wird der Makro-Umbruch (Wirtschaft, Gesellschaft, Geo-Politik, Ökologie, Technologie), der Mikro-Umbruch (Industrie und Unternehmen) sowie der persönliche Neustart erklärt.

Was bisher so schleichend passierte und in seiner Veränderung kaum spürbar war, hat sich mit dem 22. März 2020 schlagartig geändert. Die **Vision eines Schwabs** (https://twitter.com/wef/status/1427721919483326470?ref_src=twsrc) nimmt galoppartig Gestalt an: „Da wir zunehmend von zu Hause aus arbeiten, können die Büros anders gestaltet werden. Sie können als Ausstellungsräume für Kunden, als Forschungslabors oder als Orte der Begegnung mit Freunden genutzt werden. Darüber hinaus werden immer mehr ‚Geisterküchen‘ eröffnet. Das sind Restaurants, die ausschließlich für Take-away- und Lieferdienste kochen.“ Dem WEF zufolge könnten sich diese zu „Cloud-Märkten“ entwickeln, das heißt zu Diensten, die uns Lebensmittelprodukte verschiedener Marken liefern.

Eine weitere Möglichkeit, wie die Pandemie unser Leben langfristig verändern könnte: Wir könnten anhand unseres Herzschlags

identifiziert werden. Gesichtserkennungssysteme werden durch Gesichtsmasken behindert, aber „unser Herzschlag ist so einzigartig wie unser Gesicht“. Die NASA hat ein System entwickelt, das Sie mithilfe eines Lasers anhand Ihres Herzschlags identifizieren kann. Das WEF sagt auch, dass die Kinder in Zukunft teilweise dauerhaft zu Hause unterrichtet werden könnten. Am laufenden Band werden nunmehr Videos produziert, um die „Schöne Neue Welt“ durch **Bild und Ton** (https://twitter.com/wef/status/1427721919483326470?ref_src=twsrc) in unser Gehirn zu pflanzen:

Maske der Zukunft; 3-D-Druck-Häuser in Afrika; Kleidung muss nur noch einmal im Monat gewaschen werden; Lebensmittelzusatzstoffe sorgen dafür, dass Kühe weniger Methan ausstoßen; welche anderen Krankheiten können mRNA-Therapien verhindern; gentechnisch veränderte Seesterne und Korallen, werden das Ökosystem stabilisieren; und natürlich darf auch nicht die Drohne fehlen.

Was fehlt — zumindest habe ich nichts finden können — ist die Vision in Bild und Ton der beiden Weltenlenker:

„*Wir werden sehen, dass die Kontaktverfolgung Unvergleichliches leistet und einen quasi unverzichtbaren Platz in dem Arsenal einnimmt, das zur Bekämpfung von Covid-19 benötigt wird, während sie gleichzeitig so positioniert ist, das sie eine Massenüberwachung ermöglicht. (…) Jeder könne jederzeit aufgespürt werden. Aber es sei klar, dass dies nicht auf freiwilliger Basis funktioniere, wenn die Menschen nicht bereit sind, ihre eigenen persönlichen Daten der Regierungsbehörde, die das System überwacht, zur Verfügung zu stellen*“ (8).

Gibt es Grenzen des menschlichen Gehorsams?

Im Jahr 1962 testete der Psychologe **Stanley Milgram** (https://de.wikipedia.org/wiki/Stanley_Milgram) von der Universität Yale in einem inzwischen weltweit bekannten Experiment die Grenzen des menschlichen Gehorsams gegenüber Autoritäten. Milgram wies nach, dass drei Viertel der Durchschnittsbevölkerung durch eine pseudowissenschaftliche Autorität dazu gebracht werden kann, einen ihnen unbekannten Menschen zu misshandeln. Mehrere Studien in den 2010-Jahren zeigen, dass sich das Verhalten der Masse nicht geändert hat.

> ***Werden die Menschen angesichts einer zunehmend autoritären Umgebung aufhören, selbst zu denken, und sich voll und ganz in eine Welt begeben, in der es keine Privatsphäre mehr gibt und Menschen aus der Gesellschaft ausgeschlossen werden, wenn sie sich dem Status quo widersetzen?***

Es scheint so. Heutige Spitzenpolitiker, führende Vertreter technologischer Unternehmen, aber auch selbst ernannte Philanthropen betonen, dass die Covid-19-Pandemie eine Gelegenheit bietet, neu durchzustarten und den Aufbau besser zu gestalten. „**Build back better** (https://www.wcge.org/de/ueber-uns/standpunkte/aktuelles/512-build-back-better)““ ist eine Art Slogan für „**The Great Reset** (https://www.rubikon.news/artikel/das-vergiftete-geschenk-2)“, und obwohl dies als neue Initiative dargestellt wird, handelt es sich lediglich um eine Umbenennung von Begriffen für Technokratie und eine „Neue Weltordnung“.

Der technokratische Plan wird von einer elitären Oligarchie vorangetrieben: Die Gesellschaft soll mittels Technologie regiert werden, einer Technologie, die von Wissenschaftlern und Technikern programmiert und durch den Einsatz künstlicher Intelligenz automatisiert wird. Demokratisch gewählte Politiker und Regierungsführer braucht es dann nicht mehr.

Die Agenda, die die aktuelle Pandemie als Rechtfertigung für die Technisierung der Gesellschaft benutzt, hat nichts mit Gesundheit zu tun, sondern ist der langfristige Plan, die Welt durch technische Überwachung zu kontrollieren. Zum Diktum der „neuen Normalität“ gehört, dass man nichts besitzen und glücklich sein wird. Die dänische Politikerin und ehemalige Umweltministerin Ida Auken , vom WEF zum „Young Global Leader“ gewählt, **dazu** (https://www.nomonoma.de/die-dystopie-der-ida-auken/):

„*Willkommen im Jahr 2030. Willkommen in meiner Stadt — oder sollte ich sagen, ‚unserer Stadt‘. Ich besitze nichts. Ich besitze kein Auto. Ich besitze kein Haus. Ich besitze keine Geräte oder Kleidung. Das mag Ihnen seltsam vorkommen, aber für uns in dieser Stadt macht es absolut Sinn. Alles, was früher ein Produkt war, ist jetzt eine Dienstleistung (…)*
Ab und zu ärgere ich mich darüber, dass ich keine wirkliche Privatsphäre habe. Nirgendwo kann ich hingehen, ohne registriert zu werden. Ich weiß, dass alles, was ich tue, denke und träume, irgendwo aufgezeichnet wird. Ich hoffe nur, dass das niemand gegen mich verwenden wird. Alles in allem ist es ein gutes Leben“ (9).

Nichts wird einem gehören. Alle Gegenstände und Ressourcen werden vom Kollektiv genutzt, während das tatsächliche Eigentum einigen wenigen der oberen Schicht vorbehalten ist. Durch die Macht der Konditionierung könnten die Menschen diese neue Gesellschaftsform nicht nur akzeptieren, sondern lieben lernen.

Wir sind mittendrin

Der eigentliche Zweck des „Building back better“ besteht darin, das, was einst normal war, abzuschaffen und durch etwas anderes zu ersetzen. Laut WEF bedeutet dies, „den Kapitalismus neu zu erfinden“:

„Eine wirkliche Erholung von Covid-19 wird nicht darin bestehen, die Dinge so wiederherzustellen, wie sie einmal waren: Wir müssen ‚etwas Besseres aufbauen', einen ‚Reset' durchführen, wenn wir die tiefen systemischen Schwachstellen angehen wollen, die die Pandemie offengelegt hat. (…) Wenn wir diese Gelegenheit nicht nutzen, um etwas Besseres aufzubauen – um neu zu starten und neu zu erfinden, anstatt zum ‚Normalzustand' zurückzukehren –, werden sich systemische Risiken und Anfälligkeiten weiter akkumulieren und künftige Schocks sowohl wahrscheinlicher als auch gefährlicher machen. Trotz der Tragödie müssen wir die Covid-19-Pandemie nutzen und dafür sorgen, dass sie zum Katalysator für eine zutiefst positive Transformation der Weltwirtschaft wird, die uns einer Welt näher bringt, in der alle Menschen innerhalb der planetarischen Grenzen gut leben können."

Die Konditionierung hat bereits vor langer Zeit begonnen. Dafür stehen auch Sätze wie „Wir schaffen das.", „Deutschland geht es gut."; „Man muss der Technik auch vertrauen."; „Ich habe nichts zu verbergen.", die uns mittlerweile so geläufig sind, dass wir selbstredend nichts hinterfragen. Mit der propagierten Angst als treibende Kraft hat sich die Gesellschaft nicht nur an die Abriegelungen, Tests und Quarantäne, die allgemeine Maskierung und die Massenimpfung mit einer experimentellen Injektion angepasst, sondern diese auch angenommen, ohne dass solide Daten die Wirksamkeit und Notwendigkeit dieser drakonischen Maßnahmen belegen. Evidenzbasierte Wissenschaft ist aus unserem Leben verschwunden; die Computersimulation hat ihre Gläubigen gefunden. Die absolute Zahl ist das Ave Maria schlechthin. Nichts muss erklärt werden.

Das Versprechen, dass die Impfung die Ausbreitung von Covid-19 stoppt, wird durch die Realität widerlegt: Vollständig geimpfte Menschen können das Virus immer noch übertragen, können auch noch erkranken, können noch daran sterben. Die Regierung hat die Zensur an Big Tech mit ihren „sozialen Medien" ausgelagert; alles

wird gelöscht, was nicht dem Narrativ entspricht. Mit der Einführung des Impfpasses werden ungeimpfte Menschen zunehmend aus der Gesellschaft, der Solidargemeinschaft ausgegrenzt. Segregation benötigt aber auch die äußerliche Kennzeichnung, um die Spaltung offensichtlich zu machen. Über Internierungslager wird nicht mehr gesprochen, sie sind bereits im Bau, warten fertiggestellt auf ihre ersten „Gäste“ oder sind bereits eröffnet (Kanada und Australien). Die USA suchen händeringend **entsprechendes Personal** (https://twitter.com/KessenaO/status/1440119387495796736?ref_src=twsrc), um die Lager betreiben zu können.

Was gestern noch als Verschwörungstheorie galt, ist heute mittels Impfzwang in der massiven Umsetzung: der Impfausweis. In fast allen Ländern demonstrieren Abertausende Menschen Woche für Woche gegen den Impfausweis. Big Tech, Öffentlich-rechtlicher Rundfunk und Mainstream Medien kommen ihrer Aufgabe nach und zensieren. Was nicht zensiert werden kann, ruft den Faktenchecker auf den Plan.

Die Orchestrierung der vergangenen 18 Monate, die gerade ihre Klimax erreicht, wurde schon im 20. Jahrhundert durch George Orwell beschrieben und sicherlich nicht nur von mir als Dystopie aufs Regal verbannt:

„*In unserer Welt wird es keine Gefühle außer Angst, Wut, Triumph und Selbsterniedrigung geben. Der Sexualtrieb wird ausgerottet werden. Wir werden den Orgasmus abschaffen. Es wird keine Loyalität geben außer der Loyalität zur Partei, aber es wird immer den Rausch der Macht geben. Immer, in jedem Moment, wird es den Rausch des Sieges geben, das Gefühl, einen hilflosen Feind niederzutrampeln. Wenn Sie sich ein Bild von der Zukunft machen wollen, stellen Sie sich einen Stiefel vor, der auf einem menschlichen Gesicht herumtrampelt, für immer. Die Moral, die man aus dieser gefährlichen Albtraumsituation ziehen kann, ist einfach. Lassen Sie es*

nicht geschehen. Es kommt auf dich an.“

Genau an diesem Punkt sind wir nunmehr angekommen. Gehen wir auch nur einen Schritt weiter, landet der Stiefel in unserem Gesicht. Und es wird nicht einfach mit einem Fingerschnippen enden und wir tauchen in der nächsten Dystopie eines H. G. Wells (10) auf, der in seinem 1899 erschienenen Roman „Von kommenden Tagen“ den Betrug der Zivilisation in ihrer ganzen Monstrosität aufzeigt: „Im 22. Jahrhundert hat die Verstädterung ihren Höhepunkt erreicht. Landleben gibt es nicht mehr. Die Menschen zerfallen in zwei Klassen, eine privilegiert wohlhabende und eine Arbeiter- und Sklavenklasse. Ein junges Paar, Elizabeth und Denton, dessen romantische Liebe sich den Gesetzen dieser Gesellschaftsordnung nicht beugen will, heiratet gegen alle Widerstände, aber ihr Glück wird auf die Probe gestellt.“ Das Glück in Form einer Erbschaft — es hat sich nichts geändert: Geld regiert die Welt und ist entscheidend dafür, ob man oben an der wärmenden Sonne sorglos leben darf — bevor es aufgrund von Alter oder Krankheit zur Euthanasie geht — oder ob man sich tief unter der Erde halb tot schuftet.

Ist es das, was wir wollen?

> ***Sind die DDR-Bürger auf die Straße gegangen, um den von Orwell und Wells beschriebenen Totalitarismus den Einzug zu ermöglichen?***

Hat Huxley uns nicht nur durch seine Bücher und Schriften, sondern auch durch seine Reden auf das Kommende hingewiesen?

Es liegt an uns, das zu verhindern! Fangen wir an, nehmen die Masken ab und verhindern das digitale Überwachungszertifikat, noch Impfausweis genannt.

Ihr hört von mir und dem digitalen Zertifikat.

Quellen und Anmerkungen:

(1) Aldous Huxley, ein englischer Schriftsteller, schrieb fast 50 Bücher, von denen das bekannteste „Schöne Neue Welt“ ist, ein dystopischer Science-Fiction-Roman, der 1932 veröffentlicht wurde. Die Welt in diesem Roman ist eine futuristische Welt, die auf Wissenschaft und Technologie basiert. Emotionen und der Sinn für Individualität werden bereits in der Kindheit durch Konditionierung ausgeschaltet. Zwar ist es ein fiktives Werk, aber die Konzepte, auf denen es basiert, einschließlich der Macht, Menschen zu konditionieren, um einen anormalen Lebenszustand zu akzeptieren, sind es nicht.

(2) Im Rahmen des geheimen Forschungsprogramms MKULTRA der CIA, welches offiziell von 1953 bis in die 1970er-Jahre lief und mittels Tausenden von größtenteils illegalen Menschenversuchen auf schreckliche Weise Möglichkeiten der Bewusstseinskontrolle testete, wurde unter anderem laut Betroffenenaussagen auch das Tragen von Masken bei Kindern getestet. Dies hatte Einfluss auf das Unterbewusstsein und diente als Mittel zur Zerstörung der individuellen Wahrnehmung, des Selbstbewusstseins und zur Entpersonalisierung. Die Aussage zum Maskentragen bei kleinen Kindern innerhalb des Programms stammt von dem MKULTRA-Opfer Cathy O’Brien, deren Tochter Kelly geboren wurde, während sie im Programm war und mit zwei Jahren **zum Maskentragen gezwungen** (https://trance-formation.com/the-great-unmasking/) wurde.

(3) Frederick Douglass wurde um 1817 als Sklave in Maryland geboren und gewöhnte sich nie an die Knechtschaft. Er lernte heimlich lesen, obwohl dies Sklaven verboten war. Er wehrte sich gegen einen grausamen Sklavenbrecher und entkam schließlich 1838 im Alter von etwa 21 Jahren nach New Bedford, Massachusetts. Trotz der Gefahr, im Falle einer Entdeckung zu seinem Besitzer

zurückgeschickt zu werden, wurde Douglass ein Vertreter und wortgewandter Redner der Massachusetts Anti-Slavery Society. Er hielt sowohl in England als auch in den Vereinigten Staaten zahlreiche Vorträge. Als ehemaliger Sklave hatten seine Worte eine enorme Wirkung auf seine Zuhörer.
Im Jahr 1845 schrieb Douglass seine **Autobiografie** (https://www.google.de/books/edition/Narrative_of_the_Life_of_Frederick_Dougl/P_ReDwAAQBAJ?hl=de&gbpv=1&dq=inauthor:%22Frederick+Douglass%22&printsec=frontcover) „Narrative of the Life of Frederick Douglass“, die seinen Ruhm noch steigerte. Da er befürchtete, in die Sklaverei zurückgeschickt zu werden, ging er nach Europa. Er verbrachte zwei Jahre in England und Irland, wo er vor Anti-Sklaverei-Gruppen sprach. Douglass kehrte als freier Mann in die Vereinigten Staaten zurück und ließ sich in Rochester, New York, nieder, wo er 1847 eine Wochenzeitung, *The North Star*, gründete. In dieser Zeitung schrieb er Artikel, in denen er sich gegen die Sklaverei und für die Menschenrechte einsetzte. Er schrieb einmal:

„*Die Lektion, die (das amerikanische Volk) lernen muss, oder es auf eigene Gefahr vernachlässigt, ist, dass gleiche Männlichkeit gleiche Rechte bedeutet, und weiter, dass das amerikanische Volk für jeden und alle für jeden ohne Rücksicht auf Hautfarbe oder Rasse eintreten muss.*"

Während des Bürgerkriegs arbeitete Douglass für die Underground Railroad, das geheime Schleusernetzwerk zur Organisation von Fluchtwegen für Sklaven. Er half auch bei der Rekrutierung afroamerikanischer Soldaten für die Unionsarmee. Nach dem Krieg schrieb er weiter und sprach sich gegen Ungerechtigkeit aus. Er setzte sich nicht nur für die Bildung der freigelassenen Sklaven ein, sondern bekleidete auch mehrere Regierungsämter, unter anderem als Vertreter der Vereinigten Staaten in Haiti. Im Jahr 1855 erschien eine längere Fassung seiner Autobiografie, und 1895, im Jahr von Douglass' Tod, wurde eine vollständige Version veröffentlicht.

(4) Terroristen greifen nicht militärisch nach Raum, sondern wollen nach einer klassischen Formulierung Franz Wördemanns „das Denken besetzen“ und dadurch Veränderungsprozesse erzwingen. So ist Terrorismus keine Militär-, sondern primär eine Kommunikationsstrategie.

(5) William Sargant arbeitete mit britischen Kriegsveteranen, die von den schlimmsten Fronten des Zweiten Weltkriegs zurückkehrten und geistig und seelisch zu entleerten Menschen geworden waren. Mit Hilfe verschiedener Techniken gelang es ihm, den Schaden „rückgängig" zu machen und ihnen wieder ein einigermaßen normales Leben zu ermöglichen ... Nun sind einige dieser Techniken ziemlich veraltet ... wie die Entfernung von Teilen des Gehirns ... aber andere wie die Verwendung von Äther und Meskalin werden auch heute noch eingesetzt, wenn es darum geht, verdrängte Erfahrungen mit Drogen zu behandeln. Wenn man also weiß, was man braucht, um die Persönlichkeit einer Person auszulöschen ... was wäre, wenn man ihre Persönlichkeit auslöschen und ihren Gedanken fremde Ideen und Moralvorstellungen einpflanzen könnte, um sie dann wieder normal aufzubauen? Nehmen wir an, Sie wären ein Geheimdienst, der den perfekten mandschurischen Kandidaten sucht, der den Wunsch und das Wissen hat, ein vorbestimmtes Ziel zu töten, sich aber nicht daran erinnern kann, wie oder warum er dies gelernt und danach gehandelt hat ... Sargant, der Autor dieses Buches „Battle of the Mind“, war einer der Gründer von MKULTRA, als es noch als Projekt Bluebird bekannt war. Er arbeitete sowohl mit britischen als auch mit amerikanischen Geheimdiensten an Bewusstseinskontrollprogrammen.

(6) Das wohl berühmteste Tierexperiment machte der russische Physiologe Iwan Petrowitsch Pawlow (1849 bis 1936) im Jahr 1905: Ein Hund in einem kleinen Käfig lernte, dass es jedes Mal Futter gab, wenn das Licht anging. Nach einiger Zeit begann seine Speichelsekretion schon, nur weil das Licht angeschaltet war, es aber noch nichts zu fressen gab. Das Pawlow‘sche Experiment hatte

den Nachweis für die konditionierte Reaktion erbracht.

Der US-amerikanische Forscher John B. Watson (1878 bis 1958) wollte 1920 wissen, ob auch emotionale Reaktionen wie Angst konditioniert werden können. Er setzte das neun Monate alte Baby „Little Albert“ plötzlichen lauten Geräuschen aus, die es erschreckte. Dann wurde das Geräusch mit dem Zeigen des Bildes einer Ratte gepaart. Wie zu erwarten, entwickelte der kleine Albert eine Rattenphobie. Auch wenn dieser Test von vielen als Ethikverstoß verpönt wurde, war Watson der Begründer der Verhaltenspsychologie. Der „Behaviorismus“ wurde das Markenzeichen der wissenschaftlichen Psychologie und eroberte die Universitäten. Bis heute stellt sie eine der wichtigsten Schulen unter zahlreichen Ansätzen dar. Während die frühen Psychologen gehofft hatten, durch Introspektion, also der Wahrnehmung der eigenen Gedanken und Gefühle den Geheimnissen der Seele auf die Spur zu kommen, so geht es den Behavioristen nur um das Verhalten, das objektive Beobachter sehen und in messbaren Daten ausdrücken können.

(7) Thomas Malthus, ein Ökonom der Britischen Ostindien-Kompanie, definierte seinen misanthropischen Glauben an die Überbevölkerung in seinem berühmten „Essay on Population“ aus dem Jahr 1799: „*Die Macht der Bevölkerung ist der Macht auf der Erde so überlegen, für den Menschen Lebensunterhalt zu schaffen, dass der vorzeitige Tod in irgendeiner Form die Menschheit besuchen muss.*“ Wie könnte diese Krise vermieden werden? Malthus beantwortet sie, wie es nur ein gläubiger Imperialist könnte: „*Wir sollten die Operationen der Natur bei der Erzeugung dieser Sterblichkeit erleichtern, anstatt uns töricht und vergeblich zu bemühen, sie zu behindern; und wenn wir die zu häufige Heimsuchung durch die schreckliche Form der Hungersnot fürchten, sollten wir eifrig die anderen Formen der Zerstörung fördern, die wir der Natur aufzwingen. In unseren Städten sollten wir die Straßen enger machen, mehr Menschen in die Häuser drängen und der Rückkehr der*

Pest den Hof machen.“

(8) Klaus Schwab und Thierry Mallerer, „Covid-19: The Great Reset“, 06/2020, Seite 115.

(9) WEF-Original im Archiv:
https://web.archive.org/web/20200913070343/https:/www.weforum.org/agenda/2016/11/shopping-i-can-t-really-remember-what-that-is/
(https://web.archive.org/web/20200913070343/https:/www.weforum.org/agenda/2016/11/shopping-i-can-t-really-remember-what-that-is/)
(10) Herbert George Wells wurde am 21. September 1866 nahe London in bescheidenen Verhältnissen geboren. Schon mit 16 Jahren unterrichtete er als Hilfslehrer, erhielt ein Stipendium und studierte Naturwissenschaften, unter anderem bei dem Biologen Thomas Huxley, dem Großvater von Aldous Huxley. Neben seinen Romanen verfasste er 100 populär-wissenschaftliche Artikel. Um die Jahrhundertwende zählte er zu den meistgelesenen Autoren der Welt. 1901 schrieb Wells: „*Dass der Mensch nicht das Ende ist, ist die große nicht zu bewältigende und irritierende Tatsache, die sich vor uns auftut in der wissenschaftlichen Entdeckung der Zukunft, und zumindest meiner Einschätzung nach ist die Frage, was nach dem Menschen kommt, die am wenigsten lösbare Frage der ganzen Welt.*“

Dieser Artikel erschien bereits auf www.rubikon.news.

Birgit Naujeck, Jahrgang 1963, ist nicht in der DDR aufgewachsen, aber wurde durch die DDR sozialisiert. Sie

hat lange Jahre in unterschiedlichen Ländern als Projektmanagerin in der Informationstechnologie gearbeitet. Die Natur- und Umweltschützerin lebt derzeit am Rhein, arbeitet aber bereits an der Umsetzung ihres Kindheitstraums: ein Leben in der Natur mit Tier und Mensch. Aus ihrer Opposition zur Technokratie wendet sie sich deutlich gegen 5G, Transhumanismus, jegliche Eugenik und die Entkörperung unserer Sprache, die dazu führt, dass Geschichte und Geschlecht umgeschrieben werden.

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz** (**Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International** (https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de)) lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.